

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1 Untersuchungsrahmen	7
1.1 Untersuchungsgegenstand und Begriffsklärung	7
1.2 Das europäische Mehrebenensystem	11
1.3 Der Kompetenzbegriff und Kompetenzkonflikte	23
1.4 Forschungsstand und Ablauf der Untersuchung	27
2 Prinzipien effektiver Kompetenzkontrolle in Mehrebenensystemen	31
2.1 Begriffsvielfalt, Differenzierung und Unterscheidungen	31
2.2 Übertragbarkeit auf das europäische Mehrebenensystem	34
2.3 Elemente effektiver Kompetenzkontrolle in Mehrebenensystemen	38
2.3.1 Elemente effektiver Kompetenzkontrolle im Allgemeinen	38
2.3.1.1 Das Rechtsstaatlichkeitsprinzip	39
2.3.1.2 Das Bundesstaatsprinzip	49
2.3.1.3 Das Demokratieprinzip	53
2.3.2 Mehrebenensysteme im Vergleich	54
2.3.2.1 Das präsidentielle Regierungssystem der USA	55
2.3.2.2 Das parlamentarische Regierungssystem der BRD	62
2.3.2.3 Die Konkordanzdemokratie der Schweiz	68
2.4 Schlussfolgerungen für das europäische Mehrebenensystem	74
3 Kompetenzkontrolle – Ein Thema der bisherigen Integrationsgeschichte	77
3.1 Die Entwicklung der Kompetenzkontrolle von der Einheitlichen Europäischen Akte bis Amsterdam	78
3.2 Nizza, Laeken und der Konvent	101
4 Kompetenzkontrolle in der Praxis europäischer Politikgestaltung	113
4.1 Das Gewaltenteilungsprinzip im europäischen Mehrebenensystem	114
4.1.1 Die horizontale Gewaltenteilung: Die EU-Institutionen	114

4.1.1.1	Der Europäische Rat	115
4.1.1.2	Der Rat der Europäischen Union	117
4.1.1.3	Europäische Kommission.....	124
4.1.1.4	Europäisches Parlament	129
4.1.1.5	Europäischer Gerichtshof.....	133
4.1.2	Die vertikale Gewaltenteilung.....	137
4.1.2.1	Die Kompetenzkontrolle durch die nationalen Parlamente.....	138
4.2	Die Entscheidungsverfahren und Vetorechte	140
4.3	Kompetenzzuweisungsprinzipien	147
4.3.1	Zielgebundenheit	149
4.3.2	Prinzip begrenzter Einzelermächtigung (Art.5 Abs.1 EGV).....	149
4.3.3	Generalmächtigung (Art.308 EGV):	151
4.3.4	Implizite Kompetenzen	154
4.4	Kompetenzausübungsprinzipien als Ausdruck des Bundesstaatlichkeitsprinzips.....	155
4.4.1	Das Subsidiaritätsprinzip (Art.5 Abs.3 EGV)	155
4.4.2	Das Verhältnismäßigkeitsprinzip (Art.5 Abs.3 EGV).....	164
4.4.3	Der Grundsatz der Gemeinschaftstreue (Art.10 EGV).....	166
4.5	Forderungen für eine Verbesserung der Kompetenzkontrolle.....	170

5 Analyse der Vorschläge zur Kompetenzkontrolle im „Entwurf eines Vertrags über eine Verfassung für Europa“ 173

5.1	Verhandlungspositionen und Strategien der Mitgliedstaaten	177
5.2	Das institutionelle Gleichgewicht.....	188
5.2.1	Der Europäische Rat.....	189
5.2.2	Der Ministerrat	195
5.2.3	Die Europäische Kommission	200
5.2.4	Das Europäische Parlament.....	206
5.2.5	Der Europäische Gerichtshof	209
5.2.6	Zusammenfassung	212
5.3	Die vertikale Gewaltenteilung.....	213
5.4	Die Entscheidungsverfahren.....	214
5.5	Die Einbindung der nationalen Parlamente	219
5.6	Die Kompetenzzuweisungsprinzipien	222
5.6.1	Der Grundsatz der begrenzten Einzelermächtigung	222
5.6.2	Die Generalermächtigung.....	223
5.7	Die Kompetenzausübungsprinzipien.....	223
5.7.1	Das Subsidiaritätsprinzip.....	224
5.7.2	Das Verhältnismäßigkeitsprinzip	229

5.7.3	Das Prinzip der Gemeinschaftstreue	230
5.7.4	Die Austrittsklausel	230
5.8	Das Demokratieprinzip.....	231
5.8.1	Die Mehrheitsentscheidungen	231
5.8.2	Das Verfahren der Verfassungsänderung	231
5.8.3	Die Vetorechte bzw. die Einstimmigkeit im Rat.....	232
5.8.4	Das Bürgerbegehren	232
5.9	Die Konventsergebnisse im Spiegel nationaler Präferenzen	233
5.10	Schlussbetrachtung.....	240
6	Zusammenfassung.....	245
	Quellen- und Literaturverzeichnis	259